



Kinderschutz Schweiz
Protection de l'enfance Suisse
Protezione dell'infanzia Svizzera



«Mein Körper gehört mir!»

7–9 Jahre

Prävention vor sexualisierter Gewalt auf der Primarstufe
Informationen für Eltern und Bezugspersonen



«Mein Körper gehört mir!» 7–9 Jahre

Ihr Kind wird in den nächsten Wochen in der Schule am Angebot «Mein Körper gehört mir!» teilnehmen. Ziel des interaktiven Parcours ist es, Kinder darin zu stärken, ihre Grenzen sowie die Grenzen anderer wahrzunehmen und zu respektieren. Die Kinder setzen sich zusammen mit einem/einer Moderator:in spielerisch mit sieben Präventionsbotschaften auseinander. Sie sind eine wichtige Grundlage für die Prävention vor sexualisierter Gewalt.



Im Familienalltag leisten Sie als Eltern und Bezugspersonen einen wichtigen Beitrag zur Förderung und Stärkung des Kindes und sind Vorbilder. Es gilt, das Kind in seiner körperlichen und psychischen Entwicklung zu begleiten, zu stärken, zu ermutigen und zu unterstützen.



Auf der Webseite www.kinderschutz.ch finden Sie einen kurzen Film, der Ihnen einen Einblick in den Parcours gibt.

Sieben Präventionsbotschaften

Die sieben Botschaften orientieren sich an der UNO-Kinderrechtskonvention und nehmen Bezug auf die körperliche Integrität und das Recht auf sexuelle Selbstbestimmung.

1

Mein Körper gehört mir

Ein gutes Körperbewusstsein und eine altersgerechte Sexualaufklärung sind wichtig für die Entwicklung eines gesunden Selbstbewusstseins. Wenn Kinder ihre Körperteile kennen und benennen können, ist es für sie leichter, sexualisierte Gewalt als solche zu erkennen und darüber zu reden. Sie stärken Ihr Kind, indem Sie auch im Alltag offen mit ihm über den Körper, die Körperteile und seine Entwicklung sprechen.



2

Ich vertraue meinem Gefühl

Kinder, die verschiedene Gefühle kennen und auf sie vertrauen, merken schneller, wenn etwas nicht in Ordnung ist, sich komisch oder unangenehm anfühlt. Als Eltern und Bezugspersonen stärken Sie Ihr Kind, seinen Gefühlen zu vertrauen, indem sie ihm zuhören, wenn es über seine Gefühle spricht. Wenn Sie Ihr Kind fragen, wo im Körper es das empfundene Gefühl konkret spürt, helfen Sie ihm, die Gefühle besser wahrzunehmen und einzuordnen. Ihr Kind getraut sich eher, etwas zu sagen und Hilfe zu holen.



Ich kenne gute, schlechte und komische Berührungen

Kinder haben das Recht, selbst zu entscheiden, wie, wann, wo und von wem sie angefasst werden möchten. Sie sollen ausdrücklich die Erlaubnis haben, unangenehme und komische Berührungen zurückzuweisen. Kinder müssen wissen, dass niemand das Recht hat, sie an der Brust, am Penis, am Po oder an der Vulva zu berühren. Auch darf kein Kind dazu überredet oder gezwungen werden, eine andere Person im Intimbereich anzufassen. Schliesslich sollen Kinder darauf hingewiesen werden, dass es unangenehme Berührungen geben kann, die sich nicht vermeiden lassen, wie z.B. beim Arztbesuch — aber auch hier dürfen die unangenehme Berührung benannt werden.



Ich habe das Recht, Nein zu sagen

Kinder sollen Nein sagen dürfen — zu Erwachsenen genauso wie zu anderen Kindern. Dazu gehört auch, dass sie lernen, ein Nein ihres Gegenübers zu respektieren. Sie sollen auch wissen, dass wenn es um seine Gesundheit oder Sicherheit geht, gegen seinen Willen entschieden werden muss.



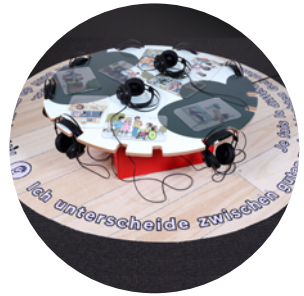
Ich unterscheide zwischen guten und schlechten Geheimnissen

Kinder lieben Geheimnisse. Sie sind aufregend und spannend.

In der Regel haben Kinder einen ausgeprägten Ehrenkodex, was das «Petzen» anbelangt, und wollen Geheimnisse nicht verraten. Tatpersonen nutzen diesen Vorteil, ein Geheimnis bewahren zu wollen aus, und bringen Kinder durch Manipulation in Form von Zwang, Drohungen oder mit Geschenken dazu, über die sexuellen Handlungen zu schweigen.

Für Kinder ist es deshalb wichtig, zwischen guten und schlechten Geheimnissen unterscheiden zu lernen. Sie sollen wissen, dass sie schlechte Geheimnisse unbedingt weitererzählen sollen.

Sie stärken Ihr Kind, in dem Sie es ermutigen, Ihnen von schönen und schwierigen Erlebnissen zu erzählen.



Ich weiss, wo ich Hilfe holen kann

Es braucht Mut über schlechte Erfahrungen zu sprechen und sich bei Schwierigkeiten, Hilfe zu holen.

Kinder sollen erfahren, dass es wichtig ist, Unterstützung zu holen. Es kann vorkommen, dass Kinder nicht gleich beim ersten Versuch Hilfe erhalten. Glauben Sie Ihrem Kind, wenn es Ihnen etwas anvertraut und unterstützen sie es. In solchen Situationen ist es wichtig, dass Kinder lernen nicht aufzugeben und weiter Unterstützung suchen.



Ich bin nicht schuld

Kinder können sich nicht alleine schützen.

Erwachsene sind dafür verantwortlich, dass die Grenzen von Kindern gewahrt werden und dass Kinder geschützt sind vor sexualisierter Gewalt. Kinder sind niemals schuld an sexuellen Übergriffen. Schuld ist immer die Tatperson.



Fakten, Hilfe und Kontakte

Fakten zu sexualisierter Gewalt an Kindern in der Schweiz

In der Schweiz erlebt jedes siebte Kind in seiner Kindheit mindestens einmal sexualisierte Gewalt mit Körperkontakt. Sexualisierte Gewalt ohne Körperkontakt (sexualisierte Blicke und Worte, exhibitionistische Handlungen, zeigen von sexuellen Fotos, zeigen von pornografischem Material etc.) erlebt fast jedes dritte Kind. Mädchen sind doppelt so häufig betroffen wie Jungen.¹

Man spricht von sexualisierter Gewalt, wenn sexuelle Handlungen an, mit oder vor einem Kind vorgenommen werden. Häufig kommen die Tatpersonen aus dem nahen sozialen Umfeld der betroffenen Kinder.

Kinderrechte: Wussten Sie, dass...

Kinder ein Recht auf Privatsphäre haben? Das bedeutet auch das Recht am eigenen Bild und das Recht auf Selbstbestimmung. Deshalb dürfen Eltern ohne Einwilligung von den Kindern keine Fotos teilen oder posten. #SharingIsNotCaring



Vorgehen bei einem Verdacht auf sexualisierter Gewalt

Das können Sie tun:

- Dem Kind aufmerksam zuhören und es ernst nehmen.
- Das Kind möglichst frei erzählen lassen und möglichst wenig Fragen stellen,² aufschreiben, was das Kind gesagt hat
- Dem Kind vermitteln: Du bist nicht schuld!
- Nichts überstürzen und ruhig bleiben.
- Hilfe in Anspruch nehmen:
<https://www.opferhilfe-schweiz.ch/de/wofinde-ich-hilfe/>
- Sich über das weitere Vorgehen informieren.
- Dem Kind erklären, was jetzt unternommen wird.
- Keine eigenen Ermittlungen durchführen.
- Keine Konfrontation mit der beschuldigten Person!



¹ UBS Optimus Foundation (2012): Sexuelle Übergriffe an Kindern und Jugendlichen in der Schweiz. Formen, Verbreitung, Tatumstände.

² Durch das Ausfragen besteht die Gefahr, dass die Erinnerung und Erzählung des Kindes beeinflusst wird und die Aussage somit nicht mehr rechtskräftig ist.



Hier erhalten Sie Hilfe:

Beratungsstelle Opferhilfe

<https://www.opferhilfe-schweiz.ch/de/wo-fin-de-ich-hilfe/>

Prävention und Beratung bei Pädophilie und sexuellem Kindesmissbrauch

<https://beforemore.ch>

<https://www.forio.ch>

Meldestelle gegen Pädokriminalität im Netz

<https://www.clickandstop.ch>

Weitere Informationen und Angebote

Webseite Sexualerziehung – für Eltern und Erziehungsberechtigte

Auf dieser Website finden Sie Informationen zur sexuellen Entwicklung und wie Sie Ihr Kind altersgerecht begleiten können.

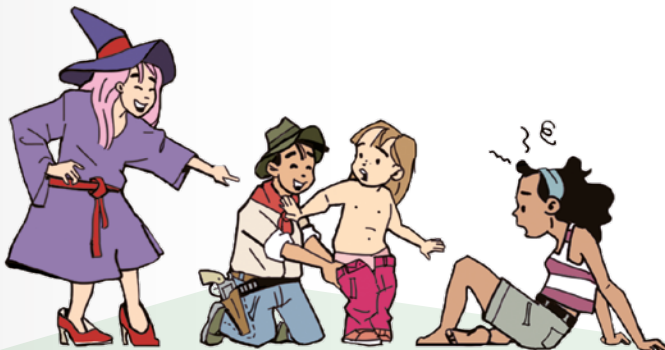
<https://sexualerziehung-eltern.ch/de>



Elternkurs Starke Eltern – Starke Kinder

Im Elternkurs und Workshops erhalten Sie Informationen zur anleitenden Erziehung (z. B. zu den Themen wertschätzende Kommunikation und Resilienz) und können sich mit anderen Eltern austauschen.

Die aktuellen Angebote: kinderschutz.ch/kurse-starke-eltern-starke-kinder





Kinderschutz Schweiz
Protection de l'enfance Suisse
Protezione dell'infanzia Svizzera




**Kinder schützen.
Kinder stärken.**

**Wir sind die starke Stimme
der Kinder in der Schweiz.**



Ihre Spende unterstützt Kinderschutz Schweiz dabei.

Online: kinderschutz.ch/spenden 

HERZLICHEN DANK 



Kinderschutz Schweiz

Schlösslistrasse 9a | 3008 Bern
Telefon +41 31 384 29 29

www.kinderschutz.ch
info@kinderschutz.ch

   /kinderschutzschweiz